

Erfahrungsbericht

Die Entscheidung für die Universidad El Bosque

Bereits während meiner Schulzeit habe ich ein Auslandsjahr in den USA verbracht und einige Jahre später, während meines Bachelors, ein Auslandssemester in China. Beide Auslandsaufenthalte habe ich sehr genossen, weshalb ich gerne erneut ins Ausland gehen wollte. Mich interessierte insbesondere Südamerika als ein Teil der Welt, den ich bisher noch nicht kannte und ich wollte gerne wieder eine Kultur kennenlernen, die recht verschieden von der Deutschen ist. Daher schien es mir äußerst spannend mein Auslandssemester in Kolumbien zu verbringen und praktischerweise war zum Zeitpunkt meiner Bewerbung für ein Auslandssemester gerade ein Kooperationsprogramm der Universität Ulm mit der Universidad El Bosque im Aufbau, an welchem ich mich entschied teilzunehmen, da ich so unter anderem den Organisationsaufwand für das Auslandssemester verringern konnte und auch sonst die Universidad El Bosque als sehr ansprechende Universität erschien. Dadurch, dass es sich um ein Kooperationsprogramm handelte, entfielen zudem die Studiengebühren.

Vorbereitung

Durch mein großes Interesse an dem Programm mit der Universidad El Bosque, war es mir bereits möglich, ein Semester vor dem eigentlich geplanten Programmstart an dem Programm teilzunehmen und nach Einreichen meiner Bewerbung beim International Office der Universität Ulm erhielt ich sehr zügig eine Zusage, was bedeutete, dass ich mich formhalber auch noch bei der Universidad El Bosque bewerben musste. Die Bewerbung für ein Semester an der Universidad El Bosque ist recht aufwendig. Insbesondere folgende Dokumente können Hürden bei der Bewerbung darstellen: ein Nachweis von Spanischkenntnissen auf Niveau B2, zwei Professorengutachten, ein medizinisches Gutachten sowie Nachweise über verschiedene Versicherungen. Außerdem gibt man bereits bei der Bewerbung eine Liste von Kursen an, die man gerne an der Universität belegen würde. Diese Liste war in meinem Fall aber nicht bindend. Nachdem ich meine Bewerbung bei der Universidad El Bosque eingereicht hatte, erhielt ich sehr schnell eine Zusage. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich aber noch nicht über die Semesterzeiten Bescheid, da es sehr schwer war, hier seitens der Universität eine Auskunft zu bekommen. In meinem Falle, ging das Semester aber von Mitte/Ende Juli bis Ende November, wodurch es durchaus zu einer Terminkollision mit den Klausuren an der Universität Ulm kommen kann.

Des Weiteren ist zu erwähnen, dass es sich empfiehlt, sich im Vorfeld des Auslandssemesters gegen Gelbfieber sowie ggf. weitere Krankheiten impfen zu lassen, sofern man im Vorfeld nicht bereits geimpft wurde. Ebenso ist zu erwähnen, dass man für Aufenthalte von unter 180 Tagen im Vorfeld kein Visum beantragen muss. Mithilfe eines Dokuments der Universität konnte ich für 90 Tage ins Land einreisen und man kann die Aufenthaltsgenehmigung vor Ort um weitere 90 Tage verlängern. Zudem besteht die Option, einmal auszureisen und wieder einzureisen, um die Aufenthaltsgenehmigung von 90 Tagen zu erneuern.

Zur Wohnungssuche ist zu sagen, dass die Universität ein kleines Haus für internationale Studenten besitzt, welches aber sehr schnell ausgebucht ist. Allgemein gestaltet sich die Wohnungssuche in Bogotá aber als unproblematisch und man wird schnell über Facebook-Gruppen, Airbnb etc. fündig.

Studium in Kolumbien

Beim Studium in Kolumbien muss man berücksichtigen, dass in den Kursen im Allgemeinen Anwesenheitspflicht besteht und man, sofern man zu oft fehlt, den jeweiligen Kurs nicht besteht.

Ich habe mich in Kolumbien für 2 Kurse registriert, letztendlich aber 4 Kurse besucht, da einer meiner Professoren insgesamt 3 Kurse für die Studenten meines Semesters unterrichtet hat und diese Kurse auch komplett vermischt hat. Ich habe dabei die Erfahrung gemacht, dass sich das Studium in Kolumbien deutlich von dem in Deutschland unterscheidet. Erstens, hatte ich das Gefühl, dass das Niveau deutlich niedriger ist, als es in Deutschland der Fall ist, allerdings wird das Studium dadurch erschwert, dass Vorlesungen und Prüfungen natürlich in Spanisch gehalten werden. Zweitens, gab es deutlich weniger Studenten in den Vorlesungen als es üblicherweise in Deutschland der Fall ist. In meinen Vorlesungen saßen zwischen 20 und 30 Studenten und auch der Unterrichtsstil war in meinem Fall sehr anders als ich es aus Deutschland gewohnt war. Die Vorlesungen waren zum einen deutlich interaktiver, zum anderen gab es aber auch deutlich mehr Hausarbeiten als ich es aus meinem Studium in Deutschland gewohnt war, die genauso wie die Prüfungen, relevant für die Endnote waren. Außerdem war ein Großteil dieser Hausarbeiten in Gruppen zu erledigen.

In Bezug auf das Studium an der Universidad El Bosque ist auch zu erwähnen, dass Austauschstudenten nicht umsonst Sprachkurse belegen können, sondern, genauso wie die normalen Studenten an der Universidad El Bosque, müssen sie für diese extra zahlen. Insbesondere die Spanischkurse waren sehr teuer (ca. 600-700€ für 30 Unterrichtsstunden). Daher ist die Universidad El Bosque vermutlich nicht die richtige Universität für jemanden, der gerne in erster Linie Spanischkurse in seinem Auslandssemester belegen möchte. Aufgrund der hohen Kosten, habe ich mich daher auch dazu entschieden, keine Spanischkurse an der Uni zu belegen, sondern mir vor allem Spanisch im Selbststudium beizubringen. Außerdem besteht die Option, z.B. an der Universidad Nacional günstigere Sprachkurse zu belegen.

Leben in Kolumbien

Auch wenn das Leben in Kolumbien nicht komplett verschieden von dem Leben in Deutschland ist, unterscheidet es sich doch in einigen Aspekten.

Einer dieser Aspekte sind die Menschen. Ich habe die Kolumbianer als sehr freundlich und offen wahrgenommen und es war daher recht leicht, schnell neue Kontakte zu knüpfen. Des Weiteren trifft auch ein weiteres Vorurteil auf viele Kolumbianer zu. Sie sind sehr unpünktlich. Das heißt, wenn man sich um 18 Uhr verabredet, dann ist es auch gut möglich, dass der Andere erst um 18:30 Uhr, um 19 Uhr oder sogar später kommt. Ein guter kolumbianischer Freund sagte mir mal, dass man Leute zu seiner Geburtstagsparty extra schon 1h vor dem Beginn der eigentlichen Party einlädt, da die Leute sowieso viel zu spät kommen.

Ein weiterer Aspekt, den man in Kolumbien berücksichtigen muss, ist die Sicherheit. Man liest oft im Internet, dass Kolumbien sehr unsicher ist und es stimmt, dass Kolumbien kein besonders sicheres Land ist. Es ist aber auch richtig, dass einem normalerweise nichts passiert, wenn man ein wenig Acht gibt. D.h. man sollte sich z.B. wenn man nachts nach Hause fährt einen Uber bestellen und man sollte auch nicht unbedingt auf der Straße telefonieren. Während meines Auslandssemesters ist mir persönlich nichts passiert.

Bzgl. der Finanzierung des Auslandsaufenthalts ist zu sagen, dass die Lebensunterhaltungskosten geringer sind als in Deutschland. Das macht sich insbesondere bei

Miete und Essen bemerkbar. In Bogotá findet man durchaus Zimmer für 600.000 kolumbianische Pesos oder weniger, was umgerechnet in etwa 170€ entspricht. Außerdem gibt es z.B. direkt in der Universidad El Bosque verschiedene Essensmöglichkeiten und es ist hier möglich ein ganzes Mittagessen mit Suppe, Hauptspeise, kleinem Nachtisch und Getränk für umgerechnet 3€ zu bekommen. Die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel sind ebenfalls deutlich geringer als in Deutschland, aber es ist deutlich üblicher, sich einen Uber zu rufen. Diese sind logischerweise etwas teurer als die öffentlichen Verkehrsmittel aber im Vergleich zu den Kosten für ein Taxi in Deutschland ein wirkliches Schnäppchen.

Fazit

Mein Auslandssemester in Kolumbien war eine sehr interessante und wertvolle Erfahrung und ich kann es jedem empfehlen, der gerne diese Erfahrung machen möchte. Es ist allerdings durchaus zu empfehlen, bereits vor dem Auslandssemester über sehr gute Spanischkenntnisse zu verfügen und es ist zu bedenken, dass die Semesterzeiten in Kolumbien mit den Semesterzeiten in Deutschland kollidieren können.